

Bäume aber, soll nicht zu öfte mit ihnen vorgenommen werden: denn wiederholt man es zuviel, so werden die Bäume dadurch geschwächt, und wenn sie nicht gar zu sehr mitgenommen worden, ist es besser, solche nur, wenn es seyn kan, zu versetzen, und sie, wenn selbige aus dem Gewächshaus gebraut werden, an einen schattichten Ort zu stellen, woselbst sie, wenn ihnen gehörig Wasser gegeben wird, wieder sehr wohl und starck anschlagen werden.

Die Loh in den Beeten der Glashäuser mus nun aufgerühret, und zur Erneuerung der Wärme etwas frische Loh beygemischt werden: denn nunmehr fängt selbige an etwas abzunehmen, und wo sie nicht bey Zeiten verneuert wird, leiden die Pflanzen gar sehr; doch mus solches an einem warmen Tag geschehen, wenn laue Luft ist: denn in sehr kaltem Wetter darf man die Fenster nicht öffnen, und also kan man auch keine Loh hinein füllen. Zu gleicher Zeit, sollen solche Pflanzen, welche durch die Töpfe Wurzeln getrieben haben, in grössere Töpfe versetzt werden; woben man jedoch sorgfältigst zu beobachten hat, daß man ihre Wurzeln nicht beschädige: denn zu dieser Jahreszeit erholen sie sich so geschwind nicht wieder.

Waschet und reiniget die Blätter eurer Cofferbäume und anderer holzigen Pflanzen im Lohhaus von Insecten und anderem Unrath, und pflücket alle abgestandene Blätter ab, welche die Luft im Haus anstecken würden, wenn man sie daran ließe. Die Oberfläche der Erde in den Töpfen soll auch öfters aufgelockert werden, damit sie nicht verharte, auch mus man sie beständig vom Unkraut reinigen.

Die Ananaspflanzen werden nun bald ihre Früchte zeigen, daher man sie denn öfters begießen mus um ihr Wachsthum zu befördern; auch mus die Wärme im Glashaus unterhalten werden: denn läßt man diese abnehmen, so verändern die Pflanzen ihre Farbe, die Frucht wird klein und hat keinen Werth. Zu Ende dieses Monates müßt ihr etwas frische Loh zurechte machen, um für die Ananas die Sommerbeeten anzulegen, worein man sie in diesem Monat, zu dieser oder jener Zeit setzen könne. Doch ist dieses nur von denjenigen Pflanzen zu verstehen, welche in Töpfen sind, wie auch von den Schößlingen des vorigen Jahrs; man mus sie aber auch nicht zu bald in diese Beete bringen, es müste denn bey solchen eine Feuerstätte seyn, um bey schleimem Wetter die Luft zu erwärmen: denn die Wärme der Loh alleine ist für diese Pflanzen nicht hinlänglich genug, bis um die Mitte des Aprils; diejenigen aber welche um Michaelis in die Loh gesetzt worden, um ihre Fruchtbarkeit zu befördern, sollen jetzt noch ungestört gelassen werden.

Die Aloen, Euphorbien, Fackeldisteln, Melonendisteln, und andere zarte safftige Pflanzen, wollen um diese Jahreszeit wenig Wassers haben; die Ficoides hingegen, die Hauswurzelarten, die Nabelkräuter, und andere dauerhafte Pflanzen, wollen öfters begossen seyn; doch mus man ihnen nicht zuviel Wasser auf einmal geben, denn zuviele Nässe machet sie bey dieser Jahreszeit vielmals faulen. Nun müßt ihr frische Mistbeeten aus Gerberloh machen um den Saamen der zarten ausländischen, jährlichen Pflanzen, oder auch denjenigen, so ihr aus der Fremde bekommen, darein zu säen; in diese Beeten sollt ihr kleine mit leichter, frischer Erde angefüllte Töpfe eingraben, damit sich die Erde erwärme, ehe man noch den Saamen darein säet. Diese Manier den Saamen zu säen, verdienet vor andern den Vorzug; weil man die Pflanzen, wenn sie zum Versetzen taugen, aus den Töpfen herausschütteln kan, so, daß

die Erde an ihren Wurzeln behangen bleibe, da sie denn weniger Gefahr laufen Schaden zu leiden, weil ihre Wurzeln ganz erhalten werden.

Pflanzen so nunmehr im Gewächshaus, und im Glashaus blühen.

Gelber indianischer Jasmin, Jasmin mit Steinchenblättern, spanischer Jasmin, Alaternoides mit Heideblättern, Alaternoides mit Telephkrautblättern, Storchenschnabel mit scharlachfarber Blume, Storchenschnabel mit scheckiger Blume, verschiedene Ficoidesorten, staudige Kreuzblume, Säubrod aus Aleppo, africanisches Kreuzkraut, die africanische Doria mit dem Meldenblatt, africanische Doria mit Krähenfußblättern, Hermannia mit dem Eriensblatt, verschiedene Aloesorten, die Sorten von Zinnemonospermis, Turnera, staudige, americanische Bastartseenna mit grosser gelber Blume, die Euphorbien, Coptodon mit breiten zerkerbten Blättern, staudige Hauswurz, die Malpighia, so das Ansehen des Granatenbaums hat, Jacobskraut mit purpurfarber Blume, Equisrostlein, der Coffeebaum, äthiopische Aconitwur, Martocistus, Jacobslilie, mexicanische Lilie und einige andere.

Martius.

Was im Ruchengarten vorzunehmen.

In diesem Monat ist das Wetter insgemein unbeständiger als in den vorigen Monaten des Jahrs: manchmalen ist es trocken und kalt; ein andermal kalt und nas, woben sich auch Hagel und hefftige Winde einfinden, weswegen es denn unumgänglich nöthig ist, auf die Gurken- und Melonenbeeten wohl Acht zu haben, sonst misrathen sie, oder es gehen wenigstens die ersten Früchte verloren. Um solches zu verhüten, müßt ihr, wenn eure Beeten viel von ihrer Wärme verlohren haben, dieselben an den Seiten herum mit frischem Pferdemit belegen, wodurch ihre Wärme verneuert wird; woben auch zu beobachten, daß man die Fenster derselben, alle Nächte mit Matten bedecke; bey Tage aber müssen sie nach Beschaffenheit der Wärme der Beeten frische Luft haben, wenn es das Wetter erlaubt, sonderlich wenn ihre Seiten mit frischem Mist gefüttert werden, als welches etliche Tage lang in den Beeten einen starcken Dampf verursacht; sonst fällt die Frucht ab ohne daß etwas aus ihr werde.

Säet Kraut, Savoyerkohl, rothen Kopfkohl zum Wintergebrauch, wenn es nicht bereits im vorigen Monat geschehen; versetzet auch alle eure Blumenkohlpflanzen die noch in den Winterbeeten stehen; und diejenigen, welche ihr im vorigen Monat gezogen habt, damit sie auf die Herbstpflanzen folgen, sollen nun ausgehoben und in frische Mistbeeten versetzet werden, um sie zu treiben; doch müßt ihr sie nicht zu starck bedecken, weil sie dadurch geschwächt werden und verderben würden.

Fahret fort alle vierzehnen Tage Bohnen und Erbsen zu stecken, damit ihr das Jahr hindurch immer welche habet; säet auch Rettiige, Spinat und junge Salatkräuter, welche auf die vorhergesäeten, folgen sollen; ferner könnet ihr auch zu Ende dieses Monates etwas Sellerysaamen säen, welcher auf den im Februario ausgesäeten folgen soll.

Nun

Nun können ihr Pastinaken, Möhren, Zwiebeln, Lauch, Manggold, Booretzsch, Ochsenzunge, Pimpinellen, Dill, Fenchel, Körbel, Eppich, Emynenkraut u. c. säen, dieses aber muß bald zu Anfang des Monates geschehen, sonderlich wo trockener Boden ist, sonst werden sie selten groß. In einem nassen Boden aber ist es früh genug, wenn es um die Mitte oder zu Ende des Monates geschieht.

Mit Anfang dieses Monates sollt ihr das Emynenkraut mit Erde belegen, um solches zu bleichen, davon wird selbiges zart gemacht, so, daß es inner halb dreier Wochen zum Gebrauch tauglich ist: denn wenn es anfängt Blumenstengel zu treiben, so taugt es nicht mehr. Nun ist es auch Zeit, den Löwenzahn oder das Pfaffenröhrlein zu bleichen, welches einige Leute sehr gerne als Salat essen. Man kan die Pflanzen aus dem Feld nehmen, und tief einpflanzen, wie die Endivie, so werden sie gebleicht und in dreien Wochen zum Gebrauch tauglich seyn.

Ferner können ihr auch jetzt Petersilie, Sauerampfer, Körbel, Melde, Fenchel, Ringelblumen und Spinat, sonderlich in nassen Boden, säen: denn in einem solchen ist diese Jahreszeit besser dazu, als wenn man dieselben früher säet.

Sehet nun Reiser ein und pflanzt Münze, Dragun, Poley, Camillen, Melissen, Saturey, Salbey, Rosmarin, Ysopen, Cypressenkraut, Lavendel, Bermuth, Stabwurz, und die meisten andern gewürzhaften Pflanzen, welche nun zu treiben anfangen, und sich viel besser als zu anderer Jahreszeit bewurzeln.

Nun kan man die jungen Wurzeln von den alten Zuckerrurzeln abnehmen und reihenweis zehn Zoll weit, in den Reihen aber sechs Zoll weit voneinander setzen, wobei zu beobachten, daß man sie bey trockenem Wetter begießt, bis sie sich bewurzelt haben; doch geben sie selten so gute Wurzeln, wie diejenige sind, so man aus dem Saamen gezogen hat.

Eure große Salatsorten, welche den Winter hindurch in warmen Rabatten gestanden haben, müssen nunmehr in eine offnere Gegend versetzt werden, sonst werden sie schwach und untauglich. Auch müßt ihr etwas schlesisches Koch- Kaiser Salat und andere Salatsorten, in ein offenes, fettes Stück Feldes säen, damit sie auf diejenige folgen, so im vorigen Monat gesäet worden; ferner kan man etwas Endivien säen, um solchen bald im Sommer zu haben.

Um die Mitte des Monates müßt ihr die Spargelbeeten auslockern, dabey aber sorgfältig Acht geben, daß ihr die Krone der Wurzeln nicht beschädiget, solche aber mit dem Rechen wieder einzuebnen, können ihr bis zu Anfang des folgenden Monates verschieben, dadurch werdet ihr das Wachsen des Unkrauts verhindern; es geschieht solches noch immer früh genug, wenn man es nur bewerkstelliget, ehe die Stengel sich zu zeigen anfangen: denn bey dieser letzten Bestellung, hat man nichts als die Beschädigung der Stengel zu befürchten.

Mit Anfang dieses Monates ist eine bequeme Zeit die großwurzlige holländische Petersilie zu säen, welche in Grublein gesäet werden kan, so einen Schuh weit voneinander abstehen; und wenn die Pflanzen aufgegangen, müssen sie dünne gemacht werden, so, daß sie in den Reihen drey oder vier Zoll voneinander stehen, und gute Wurzeln bekommen; oder man kan sie in ein Feld von leichter Erde, wie die Möhren, dünne säen, hernach ausfretten, und so wie diese warten, dieses wird machen, daß sie große Wurzeln bekommen.

111. Theil.

Zu Ende dieses Monats können ihr neue Spargelbeeten bepflanzen, wenn der Boden trocken ist; ist er aber nas, so ist es besser, solches bis zu Anfang des nächsten Monates zu verschieben: denn diese Pflanzen bekommen allezeit am besten, wenn man sie zu eben der Zeit versetzt, da sie zu treiben anfangen. Doch müßt ihr euch hierinnen nach der Witterung richten, und also können ihr solches nach Beschaffenheit derselben, früh oder spät vornehmen.

Die jungen Rettige und der Spinat, so im Januario und zu Anfang des Februarii gesäet worden, sollen nun gefretet werden, so, daß sie vier Zoll weit voneinander stehen: dabey ist zu beobachten, daß man die Erde zwischen ihnen auslockere, dadurch wird das junge Unkraut ausgerentet und das Wachstum der Pflanzen sehr befördert werden; doch ist dieses bey trockenem Wetter vorzunehmen.

Fahret fort, für Gurken, Melonen, Portulac u. c. Mistbeeten zu machen, damit sie auf diese folgen die im vorigen Monat angeleget worden, und um die Mitte des Monates säet Gurken und Melonensamen, um sie, als die Hauptsaat, unter Glocken zu ziehen.

Besorget eure Artischocken, und laßt auf jeder Wurzel nur zwey oder drey der schönsten und wohlgelegensten Pflanzen stehen, damit sie tragbar werden, die übrigen nehmt völlig hinweg; doch könnt ihr die besten davon nun einsetzen um neuen Vorrath von Pflanzen zu bekommen. Diese werden im Herbst Köpfe gewinnen, wenn die an den alten Wurzeln vorbey sind.

Säet Carden, in ein Beet von fetter leichter Erde, ziemlich dünne, und reiniget sie fleißig vom Unkraut. In trockenem Wetter müßt ihr sie begießen, bis sie zum Versetzen groß genug sind.

Zu Ende dieses Monates können ihr etwas Fasoeln in warme Rabatten stecken, wo sie für der Kälte verwahrt seyen; doch muß dieses nicht bey nassem Wetter geschehen; weil sie zu dieser Jahreszeit von vieler Nässe faulen.

So können ihr auch jetzt Majoran, Thymian, Ysopen und andere zarte gewürzhafte Pflanzen in einen warmen und trockenen Boden säen: denn in einem nassen thun sie nicht gut.

Fahret fort alle Sorten junger Salatkräuter, als Kresse, Senf, Ruben, Rettig u. c. bis zu Ende des Monates in warme Rabatten zu säen, weil sie so denn besser eine offene Lage vertragen.

Zu Ende dieses Monates können ihr Portulac in warme Rabatten, in die gemeine Erde säen, woselbst solcher zu dieser Zeit, ohne durch Kunst gemachte Wärme, wohl bekommen wird, wenn anderst das Wetter warm und trocken ist. Ferner können ihr zu dieser Zeit Steckrüben in ein offenes Stück Feld des säen, damit sie im May kommen.

Jetzt müßt ihr auch den azorischen Fenchel in Grublein säen, die einen Schuh weit voneinander zu machen sind, und worein ihr den Saamen nur dünne streuet und einen halben Zoll dick mit leichter Erde bedeckt. Er will einen fetten leichten Boden haben, sonst bekommt er nicht wohl.

Zu Ende dieses Monates können ihr Hanf, Flachs, Klee, Spanischen Klee, Schneckenklee oder Luzern säen, wenn gutes Wetter ist; sonst wäre es besser, solches noch etwas länger zu verschieben. So ist es auch nunmehr Zeit Gerste und Sommerroggen zu säen. Bey trockenem Wetter können ihr den Waisen mit der Rolle übersahren.

(D)

Säet

Säet alle Sorten der grünen und Noncevalerbsen, in das freye Feld zur gemeinen Saat; die Erbsen aber so in den vorigen Monaten gesäet worden und aufgegangen sind, sollen etwas mit Erde bedeckt werden, und bey trockenem Wetter kan man den Boden zwischen ihnen frotten.

Was im Küchengarten wächst.

Winter Spinat in Menge, auch ist noch etwas von Kraut und Savoyerkohl übrig; ferner giebt es Sprossen von Krautsträncken und Savoyerkohl in Menge, welche recht gut sind. Broccoli, Kohl, Bauernkohl, rothen Mangold, Cardenbete, Carden, Möhren, Pastinak, Steckrüben, Potaten, Jerusalemkartoffel, Sellerie, Endivien, und alle Sorten junger Salatkräuter. In den Mistbeeten: Gurken, Spargel, Erbsen, Faserln, Portulac etc. In warmen Rabatten giebt es, Münze, Dragun, Rheinfarn, Scharley, Salbey, Petersilie, Ringelblumen, Pimpinelle, Sauerampfer, Pfeyen, Winterfaturey, Rosmarin, Melissen, und andere Sorten von Küchenkräutern.

Was im Fruchtgarten vorzunehmen.

Nun müßt ihr das Beschneiden eurer zarten Fruchtforten als der Pflaumen, Aprikosen und Nektarien etc. zu Ende bringen: denn wenn um diese Zeit gelindes Frühlingswetter ist, werden ihre Knospen sehr aufgelauffen seyn, und können, beym Bestmachen der Zweige, abgestossen werden. Seyd ihr mit Beschneiden und Anheften der Bäume fertig, mus der Boden an ihren Wurzeln umgraben werden, um ihn aufzulockern und das Unkraut auszureuten. Wenn die Bäume blühen, das Wetter aber und die Nächte kalt würden, ist es nöthig sie mit Matten, Decken oder Schilf zu verwahren, daß ihnen kein Schade wiederfahre; doch mus man diese Bedeckung bey gelindem Wetter allezeit wegnehmen, sonst wird dadurch das Schossen der Bäume zuviel befördert und die Blüte so geschwächt, daß das geringste schlimme Wetter ihr Verderben befördert, auch wird es gut seyn, wenn ihr bey sehr trockenem Wetter die Zweige eurer Frucht bäume mit etwas Wasser besprenget, sonderlich bey gelindem Wetter; dadurch wird die Blüte gestärket, und den Bäumen viel Nutzen geschafft.

Nun könnt ihr die Frucht bäume in einen feuchten Boden versetzen; wenn aber um die Mitte des Monates der Boden für selbige noch nicht zubereitet wäre, so ist es doch gut sie auszuheben, ihre Wurzeln zu beschneiden, sie hernach in die Erde zu legen, und Wurzeln und Stämme mit Streu zu bedecken, damit sie Sonne und Wind nicht austrockene; dieses wird sie zurückhalten, daß sie nicht treiben, die Wurzel aber wird dadurch zum Schossen zubereitet, und so wird man nicht zu befürchten haben, daß sie nicht anschlagen sollten.

In diesem Monat müssen vornehmlich die meisten Sorten der Frucht bäume gepfropfet werden, da man denn mit den frühen Sorten anfangen und mit den Apfeln endigen soll; doch nimmt man solches nach Beschaffenheit der Witterung nun ehender nun später vor.

Schneidet die Wipfel derjenigen Stämme ab, so im letzten Sommer oculirt worden, und laßt etwa vier Zoll hoch den Stamm über dem Schößling stehen, damit er Saft herbey ziehe, und man diesen im Nothfall daran fest machen könne, daß er vom Wind nicht ausgerissen werde. Wenn dieses

geschehen, soll man den Boden zwischen den Bäumen umgraben, um das Unkraut zu vertilgen und die Erde aufzulockern, damit die Wurzeln der Pflanzen Nahrung finden.

Reiniget eure Erdbeerbeeten und gebet ihnen frische Erde, nehmt ihre Fasern weg und reiniget sie vom Unkraut, dieses wird machen, daß sie in Menge Früchte tragen. Grabet auch zwischen den Reihen der Himbeeren, wenn es nicht vorher geschehen, um den Boden reine zu machen, und aufzulockern, daß die Wurzeln der Pflanzen besser durchkönnen.

Die Frucht bäume so im vorigen Herbst mit ihren ganzen Wipfeln gesehet worden, sollen nun bis auf drey oder vier Augen beschnitten werden, wobey wohl Acht zu geben, daß man ihre Wurzeln nicht in Unordnung bringe. Um nun diesem vorzukommen, muß ihr euren Fuß dicht an den Stamm ansetzen, und mit der linken Hand den untern Theil des Baumes festhalten, mit der rechten aber, vermittelst eines scharfen Messers, den Wipfel beschneiden. Auch sollt ihr den Boden sorgfältig mit Streu, oder welches noch besser, mit Rasen belegen, so, daß das Gras unterwärts gekehret werde, dadurch wird verhindert, daß Sonne und Wind nicht in den Boden zu den Wurzeln dringe, wie denn viele neugepflanzte Bäume, davon, daß man dieses unterlassen, verdorben sind.

Die Bäume, so im vorigen Frühling gepfropfet worden, und noch in der Baumschule stehen, sollen bis auf vier oder fünf Augen abgeschnitten werden, damit sie unten Seitenäste bekommen, sonst schiessen sie hoch auf, und stehen unten bloß da; doch ist dieses vornehmlich von den Zwergbäumen zu verstehen.

Grabet den Boden zwischen den Stachel- und Johannisbeeren um. Dadurch wird ihre Blüte gestärket, und die Stauden bekommen mehrere Kräfte, auch giebt solches dem Platz ein feineres Ansehen.

Früchte so jezt gut oder noch zu haben sind.

Birnen: Bergamot Bugl, Saint-Martial, Winter Boncretien, Double-Fleur, Royal d'Hyver, Bezz de Chaumontelle, L'Amozelle, und zum Kochen, Cadillac, Parknisons Warden, Union oder Pickering, nebst einigen andern.

Apfel: Loans Pearmain, Nonpareil, Golden Russet, Piles Russet, Wheelers Russet, Kentischer Pippin, Holländischer Pippin, Französischer Pippin, Pomme d'Api, Stone Pippin, Johannis Apfel, und einige andere.

Was im Blumengarten vorzunehmen.

In diesem Monat könnt ihr die meisten Sorten der Pflanzen mit faseriger Wurzel versetzen, als nämlich die Nelken, Federnelken, Bartnelken, die Lychnisforten, Eckenelken, Sternkraut, Goldrute, die beständige Sonnenblume, Canterburyglocken, Glocken mit Pflaumenblättern, spanischen Klee, Maslieben, Rindsaug, Rindsaugmaslieben, Agley, Habichtkraut, edel Leberkraut, weißer Diptam, gesäulte Wiesenfarntröslein, Siesheil, und viele andere Sorten. Habt ihr aber trockenen Boden, so wäre es weit besser, wenn solches schon um Michaelis geschehen wäre: denn da würden sie sich bereits im Boden bewurzelt haben, und also der Trockene besser widerstehen können, auch mehrere Blumen bringen.

Lockert die Erde eurer Rabatten und Blumenbeete, die ihr um Michaelis bepflanzt habt, mit ei-

nem

nem kleinen Handspätlein auf, und geht dabey wohl Acht, daß ihr weder die Wurzeln noch Blumenknospen, welche nun herfürzukommen anfangen, bestädiget; dadurch wird das Wachsthum des Unkrautes verhütet, und wenn ihr sie gelinde mit dem Rechen überziehet, fallen die Beeten besser in die Augen.

Nunmehr werden euere auserlesenste Hyacinthen, Anemonen, Ranunceln und Tulpen ihre Blumenknospen zu zeigen anfangen, und da müssen sie bey schlimmen Wetter mit Matten und Decken sorgfältig verwahrt werden: denn zu dieser Jahreszeit giebt es öfters kalte Nächte, und wenn die Blumen bloß stehen, werden ihre Knospen öfters von der Kälte getroffen, so, daß sie sich nicht so schön wie diejenigen öffnen, welche bedeckt worden. Um diese Zeit können ihr zu den Hyacinthenwurzeln kleine Stäbe stecken, woran ihre Stengel, um sie aufrecht zu halten, angebunden werden sollen, sonst mögten die schweren Blumen die Stengel niederdrücken, wodurch ihre Schönheit verlohren gieng.

Setzt einige Wurzeln von den gemeinen gefüllten Anemonen ein, damit sie spät blühen, wenn die im Herbst gepflanzten schon vorbey sind; und wenn trockenes Wetter wäre, müßt ihr sie denn und wenn etwas begießen, sonst werden sie nicht wohl bekommen.

Die Kästen und Töpfe, worin ihr Aurickeln gesäet habt, müssen nun an einen schattigen Ort gebracht werden: denn es werden die Pflanzen sich zu zeigen anfangen, und wenn sie nur einen Tag völlig an der Sonne stünden, weil sie noch jung sind, würden die meisten verderben; auch mus man sie bey trockenem Wetter begießen, doch ist dabey ganz gelinde zu verfahren, weil man sie sonst aus der Erde herauschwämmen mögte.

Nun müßt ihr auch euere Töpfe mit auserlesenen Aurickeln besorgen, und sie für den brennenden Winden und kalten Nächten bewahren, weil sonst ihre Blumenknospen davon Schaden leiden mögten und am Blühen gehindert werden könnten; auch sollt ihr sie bey trockenem Wetter denn und wenn begießen; doch nehmet euch in Acht, daß kein Wasser in die Mitte der Pflanzen komme, weil die Blumenknospen davon Schaden leiden würden.

Umgrabet den Boden in den Quartieren des Lustwaldes, und zwischen den blühenden Stauden, wenn es nicht schon im vorigen Monat geschehen: dadurch wird solcher locker gemacht, daß die Stauden besser blühen, und der Platz wird vom Unkraut gereinigt: denn die Nettigkeit wird in jedem Theil des Gartens erfordert; doch hat man dabey zu beobachten, daß die Wurzeln derjenigen Blumen, so zwischen selbige gepflanzt worden, nicht zerschnitten oder beschädiget werden.

Gebet den Nelcken, die ihr um Michaelis das letztemal versetet habt, frische Erde, und nehmt alle abgestandene Blätter weg, dieses wird ihnen zum Blühen sehr vortrüglich seyn.

Euere Töpfe, welche ihr um Michaelis mit Sammetröslein, Glockenblumen und scharlachfarber Lechnis zc. bepflanzt habt, müssen ebenfalls von abgestandenen Blättern und aller Unreinigkeit gesäubert werden, dabey können ihr die Erden oben aus den Töpfen herausnehmen und solche mit frischer, fetter Erde wieder füllen, dadurch werden sie so gestärket werden, daß sie recht schön blühen.

Reiniget die Blumenbeete und die Rabatten vom Unkraut, und lockert die Oberfläche des Bodens in

etwas auf, um sie vom Moos zc. zu säubern. Dieses hilft zur Nettigkeit, und ist den Blumen sehr vortrüglich.

Zu Ende dieses Monates, können ihr die Saamen, aller dauerhaften jährlichen Blumen, in die Rabatten des Blumengartens saen, als nämlich: Adonisröslein, die Glockenblume Venuspiegel genannt, Rabelsaamentkraut, wohlriechende Erbsen, Tangiererbsen, die Lechnis Lobels Rückenfang genannt, grossen gefüllten Mohn, Zwerglechnis, schmalblättrigen, grünen Seerachtweil, cretischen Bauernseuf, orientalische Pappel, Lavatera, Bläselein, kleine und grosse Winde, Kornblume der Sultan genannt, jährliche Sonnenblume, indianische Kresse, kleinen Mohn und viele andere.

Nun können ihr auch den Saamen von mancherley Sorten zweijähriger und beständiger Pflanzen in euere Blumenschule saen, um im folgenden Jahr die Rabatten des Blumengartens damit zu bepflanzen, als nämlich Azley, Canterburyglocken, spanischen Klee, Leucoien, gelben Beil, Bartnelcken, Federnelcken, gelbes Lysimachikraut, Garten Schlüsselblumen, cretischen Baldrian, Pyramiden-glockenblume, einfache scharlachfarbe Lechnis, einfache Sammetröslein, einfache Rückenfanglechnis, Ehrenpreis Sorten, und einige andere. In ein temperirtes Mistbeet können ihr nun auch saen den Saamen der Wunderblume, Sammetblume, Balsamine, grossen Winde, indianischen Pfefferorten, Stechapfel, finestische Nägelein, Sultankornblume, Liebesapfel, Baumamarant, purpurfarben Amaranth und viele andere so mittelmässig dauerhaft sind, und etwas Wärme haben wollen, damit sie im Frühling fortkommen; saet man sie aber zu bald, so werden sie gerne, ehe noch die rechte Zeit kommet, selbige in das freye Feld zu sehen, zu gros.

Machet frische Mistbeeten für euere schönste Sorten, jährlicher Pflanzen, die im vorigen Monat gesäet worden, und nehmt zu selbigen recht gute Erde, sonst wachsen die Pflanzen nicht gut. Wenn die Wärme des Beetes temperirt ist, so können die Pflanzen in solcher Weite voneinander hinein gesetzt werden, daß sie wachsen können, und wenn es nöthig ist, mus man sie begießen; auf diese Weise werden die Amaranten, und andere schöne jährliche Pflanzen sehr gros werden.

Wenn zu Ende dieses Monates gelindes und etwas feuchtes Wetter ist, können ihr die meisten Sorten immergrüner Bäume, als Edepalmen, Taxbäume, welsche Linden, Alaternus, Lorbeere, Lorbeerfirschen, Eiuoslorbeeren zc. und viele andere Sorten ausländischer Bäume versetzen, und den Boden oben um sie herum mit Streu bedecken, damit Sonne und Wind nicht in solchen dringen und die Wurzeln austrocknen; ist aber dieser Monat kalt und wehet ein Nord oder Ostwind, ist auch das Wetter trocken, so wird es wohlgethan seyn, bis in den nächsten Monat zu warten, da besseres Wetter seyn wird.

In diesem Monat kan man den Saamen vom Erdbeerbaum in ein temperirtes Mistbeet saen, wodurch sein Aufgehen gar sehr befördert werden wird, wenn man das Beet auch gehörig begießet.

Nun kan man auch den Saamen der Tannen, Fichten, Lorbeeren, Cedern, Alaternus, welschen Linden und anderer immergrüner dauerhafter ausländischer Bäume, an solche Orte saen, wo sie nur alleine die Morgensonne haben, woben zu beobachten, daß wenn solches an einem feuchten Ort geschieht, man die Rabatten so hoch über den Boden anlege,

anlege, daß kein Wasser darauf stehen bleibe, und der Saame mit leichter Erde bedeckt werde.

Pflanzen, so nunmehr im Blumengarten blühen.

Verschiedene Crocusforten, gefüllte Schneetropfen, große Schneetropfen, mancherley Narzissenforten, persische Iris, kleines gefülltes Schellkraut, Narzisslilien, Frühlingsaubrod, frühe Tulpen, Kaiserkrone, verschiedene Hyacinthenforten, beständige Adonisröslein mit Fenchelblättern, einige Anemonen, Viole, edel Leberkraut, Steinweil, Alysen, beständiger Erdrauch, Schlüsselblume, Gartenschlüsselblume, Maslieben, Hundszahn, wohlriechender Traubenhyacinth, Holwur, Hermodacteln, Frühlingsmattensaffran, Aurickeln, dreifarbiges Veilchen, Wundkraut, wilde Anemone, und einige andere.

Dauerhafte Bäume und Stauden, so nunmehr blühen.

Mandelbäume, Kirschpflaume, Kellerrhas, spanische Walddrebe, Corneelkirsche, Benzoebaum, Eckenrothdorn mit Weidenblättern, Heckenkirsche, Ahorn mit schwarzfarber Blume, norwegischer Ahorn, Lorbeerkirsche, Lerchenbaum, Mannaesche und einige andere.

Arzeneykräuter so man zum Gebrauch sammeln kan.

Bachbungen, Hollunderknospen, Nesselnköpfe, Huflattichblumen, edel Leberkraut, Schlüsselblumen, Viole, Nagelkraut mit Nautenblättern, Blumenkresse, und zu Ende des Monats Pappelbaumknospen.

Was in der Pflanzschule vorzunehmen.

In diesem Monat sollt ihr den Saamen immergrüner Bäume säen, als Fichten, Tannen, immergrüne Eichen, Cedern vom Libanon, Cypressen, Wachholder, Lorbeeren, nebst einigen andern Sorten; so auch verschiedener ausländischer Bäume, als virginische Acacien, Persimon, Storaxbaum, virginische Wallnus, Hickorynus, orientalischen und occidentalischen fremden Ahorn, Sassafrasbaum, virginische Corneelkirsche, Lerchenbaum, Judasbaum, americanische Cypressen, alle Weidenforten, Azarolbaum, Chinquapin Tulpenbaum, unächte Acacia, Pistacienbaum nebst andern Sorten. Die Art und Weise solche zu säen ist im Werck selbst umständlich beschrieben.

Nun könnet ihr die meisten Sorten immergrüner und ausländischer Bäume versehen, wenn die Witterung gut ist; sonst wäre es besser, solches bis zu Anfang des nächsten Monats zu verschieben; doch ist allezeit dabei zu beobachten, daß solches bey einem Sudwind vorgenommen werde, und wenn man in kurzer Zeit einen Regen zu hoffen hat: denn viele trockenes Wetter ein, und es wehete ein Ostwind, wäre es nicht sicher sie zu versehen. Diefemnach kan welches bis zu Ende des Monats verschoben werden, aus Furcht es mögten sich, nach dem Versetzen, die scharfen Ostwinde und kalten Nächte wieder einstellen, welches den Pflanzen gefährlich wäre.

Auch ist es jetzt die Zeit Reiser verschiedener Sorten fremder Bäume und Stauden zu sehen, welche am besten anschlagen, wenn sie kurz vorher, da sie zu treiben anfangen, eingepflanzt werden; wäre aber trockenes Wetter, so müssen sie öfters begossen, und der Boden obenher mit Streu bedeckt wer-

den, damit Sonne und Luft nicht tief eindringen können, als wovon solche Pflanzen, so nicht wohl bewurzelt sind, verderben.

Pfropfet in diesem Monat alle Sorten von Frucht-bäumen; und zu Ende des Monats könnet ihr Stachelpalmen pfropfen, und einige ausländische Bäume und Stauden absaugen; dabei habt ihr Acht zu geben, daß ihr solche wohl bestreicht: denn wenn die Luft oder die Masse in den Spalt der Zweige kommet, vereinigen sie sich nicht wohl.

Fahret fort, zwischen euren jungen Bäumen zu graben, wo es im vorigen Monat nicht geschehen, damit der Boden aufgelockert und rein gemacht werde, ehe die Bäume zu treiben anfangen, dadurch wird die Baumschule nicht nur alleine gereinigt, sondern es ist auch den Bäumen sehr nützlich.

Zu Ende dieses Monats könnet ihr Schnittlinge von Weinreben einlegen, wobei zu beobachten, daß man sie bis an das obere Aug in die Erde lege, so, daß sonst nichts vom Schnittling über der Erde zu sehen seye. Wenn man dieses gehörig beobachtet, und nur solche Schnittlinge nimmt, an welchen unten ein Knoten vom alten Holz ist, hat man nicht zu besorgen, daß sie faulen sollten.

Steket zu denjenigen Pflanzen, welche einen geraden Stamm haben sollen, Pfäle, und bindet sie an solchen an; denn unterlasset ihr solches wenn die Pflanzen noch jung sind, so kan es hernach, wenn ihre Stämme schon groß und holzig geworden, nicht mehr geschehen.

Um diese Jahreszeit werden viele Bäume und Stauden, die im Herbst gesät worden, aufgehen; daher müßt ihr solche sorgfältigst jätten, und wenn sehr trockenes Wetter einfiel, müßt ihr ihnen, die Woche einmal Wasser geben, und sie gegen die Vögel, Mäuse, Maulwürfe, Hasen, Kaninchen und anderes Ungeziefer verwahren, als welche in kurzer Zeit alle eure Saamenpflanzen zu Grund richten würden. So kalte Nächte einfielen, müssen alle Beeten der jungen Saamenpflanzen sorgfältigst bedeckt werden, sonst wird der Frost die eben jetzt hervorkommenden Pflanzen versengen, oder sie werden, wenn die Erde reißet, von solcher entblößt. Um diese Zeit werden sich auch der gemeine und schwedische Wachholder, die Stachelpalmen, Taxbäume, virginische und carolinische Cedern, der americanische Hundsbereenbaum, der Sassafrasbaum und andere Pflanzen mit harten Saamen, so im verwichenen Jahr gesät worden, zu zeigen anfangen, daher soll man fleißig nach ihnen sehen, um zu verhüten, daß ihnen der Frost oder die scharfen Ostwind keinen Schaden zufügen.

Was im Gewächshaus und Glashaus vorzunehmen.

Begießet eure Pomeranzen, Myrten, Lorbeerbäume, wie auch das Anomum Plinii, und andere nicht so zarte ausländische Bäume, öfters; doch gebet ihnen nicht zuviel Wassers auf einmal; fanget nun auch an sie nach und nach an die Luft zu gewöhnen, und öffnet die Fenster, wenn laue und gelinde Luft ist; bey kalten Tagen aber, oder bey scharfer Luft, sollt ihr sie derselben nicht aussetzen: denn da sie im Haus etwas zart geworden, so würde ihnen die geringste scharfe Luft schädlich seyn, bis sie etwas dauerhafter geworden.

Waschet und reiniget die Blätter und Stämme eurer Pomeranzenbäume, von dem Unrath, der sich die Zeit über, da sie im Haus gestanden, an selbige gesetzt hat, und nehmet oben die Erde aus den Töpfen

oder

oder Rübeln heraus, und füllet sie dagegen mit frischer an, dieses wird sie sehr stärken und zum blühen zubereiten.

Zu Ende dieses Monates, könnet ihr, wenn gutes Wetter ist, euere Kübel mit den Lorbeeren, Zinuslorbeeren, Baumvermuth, Eistenröslein und andern dauerhaften Gewächsen herausnehmen, und sie an eine Hecke so setzen, daß sie wohl für den kalten Winden verwahret seyen, dadurch bleiben der Pflanzen weniger im Haus stehen, und diejenigen so man darinnen läßt, bekommen mehr Platz und mehr freye Luft; doch dieses verstehet sich nur, wenn gelindes Wetter ist: sonst ist solches bis in den nächsten Monat zu verschieben.

Sind an einigen eurer Pomeranzenbäume die Wipfel verdorben, so müßt ihr sie nun aus den Rübeln herausnehmen, ihre Wipfel genau beschneiden, und in ein Lohbeet setzen, um sie von neuem zu treiben, wobey man sie im übrigen so tractiret wie im vorigen Monat gezeigt worden.

Man kan auch diejenigen Mortenbäume, Lorbeeren und Zinuslorbeeren beschneiden, welche beschädigte oder verdorbene Wipfel haben, woben zu beobachten, daß man sie in recht gelinder Wärme halte, welche hinlänglich seye, sie zu treiben, hernach aber kan man ihnen so viel freye Luft geben als möglich ist. Auf diese Weise machet ihr, daß sie neue Wipfel bekommen, welche durch öftters beschneiden in Ordnung gebracht werden können, damit die Bäume wieder ein gutes Ansehen erhalten.

Stecket Pomeranzen, Limonien und Citronenkerne, um Stämme zu ziehen, worauf ihr die verschiedenen Sorten dieser Früchte oculiren könnet. Wenn ihr solche von faulen Früchten nehmet, so sind sie besser als von guten, wenn anderst die Kerne nicht verdorben sind. Ihr müßt selbige in Töpfe stecken und diese in ein temperirtes Mistbeet von Gerberloh eingraben, sie auch öftters begießen, welches sie munter wird wachsen machen; bey sehr heißem Wetter aber sollen die Fenster mit Matten bedeckt werden.

Die Saamen vom Momum Plinii oder von der Winterkirsche, können nun in Töpfe gesäet, und diese in ein temperirtes Mistbeet eingegraben werden, und wenn die Pflanzen aufgegangen, auch drey oder vier Zoll hoch geworden, kan man sie in besondere Töpfe verpflanzen und solche in ein anderes Mistbeet setzen, dadurch werden diese Pflanzen so weit gebracht werden, daß sie im nächsten Winter viele Früchte bringen.

Machet einige Mistbeeten von Gerberloh, um solche zarte ausländische Pflanzen zu versehen, welche aus dem im vorigen Monat ausgesäetem Saamen aufgegangen sind, und wenn das Beet in gehöriger Ordnung ist, so füllet einige Töpfe mit frischer fetter Erde an, und grabet sie in das Beet ein, damit die Erde schon vorher, ehe noch die Pflanzen darein kommen, erwärmet werde; die Pflanzen aber setzet den Tag darauf, da sie in das Beet gekommen, hinein, sonst wird die Erde zu trocken. Nachdem die Pflanzen darein gepflanzt worden, mus man sie gelinde begießen, und die Fenster so lange im Schatten halten, bis sie sich bewurzelt haben. Nachgehends soll man sie öftters mit Wasser erfrischen, und nachdem die Wärme der Witterung beschaffen ist, kan man ihnen auch Luft geben.

Nun kan man in den Glashäusern weniger Feuer machen; doch mus hierinnen stufenweis verfahren werden, nachdem nämlich die warme Witterung zunimmt.

III. Theil.

Euere Ananas, welche den Winter über im trockenen Glashaus gestanden, müssen nun in die Lohbeeten verlehret werden; wenn diesemach euere Beeten für dieselben noch nicht bereitet sind, soll man solches nicht länger aufschieben: denn nunmehr wird sich die Blüte der Frucht zu zeigen anfangen, und wenn die Pflanzen um diese Zeit einen Stos bekommen, so wird ihre Frucht selten so schön, noch so bald reif; haben auch die Pflanzen den ganzen Winter hindurch in der Loh gestanden, so müssen die Beeten mit etwas frischer Loh verneuert werden, wenn solches nicht schon vorher geschehen.

Rühret die Lohbeeten im Glashaus um, wo es nöthig ist, und reiniget die Blätter eurer Coffeeebäume und anderer hölzigen Pflanzen, von dem Urath der sich auf ihnen gesammelt hat; nehmet auch alle abgestandene Blätter weg, welche den Pflanzen sehr schädlich sind, wenn sie daran gelassen werden.

Pflanzen so nunmehr im Gewächshaus und im Glashaus blühen.

Verschiedene Sorten Ficoides, Jasmin mit Steineichenblättern, spanischer Jasmin, Hermannia mit dem Erlenblat, zwey bis drey Sorten Anemonespermios, staudige africanische Kreuzblume mit dem Buchsblat, allerisches Säubrod, verschiedene Sorten Storchenschnäbel, Hermannia mit dem Eibichblat, africanische Doria mit dem Meldenblat, Goldblume mit dem weissen Pappelbaumblat, verschiedene Aloesorten, silberblättriges Beilkraut, baumartige Hauswurz, Narcissilien, Meerlilie, Turnera, Nabelkraut mit dem breiten zerkerbten Blat, haariger Geisklee, dornigter Geisklee, staudiges Hartheu aus Minorca, Bastartjasmin, canarische Glockenblume, africanisches Flöhkraut mit dem Salbenblat, die Eistusröslein, unächte Senne, baumartiger Mondklee, Affodillilien, der Coffeebaum, Jacobskraut mit purpurfarbenen Blumen, unächte Wolfsmilch, spanisch Baumgamanterlein, Alaternoides, Goldenhaar, canarisches Eistenröslein und einige andere.

April.

Was in dem Ruchengarten vorzunehmen.

Zu Anfang dieses Monates könnet ihr Melonen und Gurkenbeeten machen, die mit gläsernen Glocken bedeckt werden sollen, auch kan damit bis zu Ende dieses Monates fortgefahren werden, wenn man viel solcher Früchte haben will. Doch haben diejenigen, so später gemacht werden, nicht so viel Mistes als die ersteren nöthig. Um die Mitte dieses Monates müßt ihr die Melonen versehen, die unter Papier gezogen werden sollen. Wenn ihr diese Beeten anleget, wo trockener Boden ist, soll der Mist nicht höher als die Oberfläche des Bodens ist, aufgetragen werden, und auf diesen wird die Erde wenigstens anderthalb Schuh hoch geworffen, damit die Melonenpflanzen tief genug wurzeln können. Wenn man so verfähret, haben die Pflanzen, wenn sie sich wohl bewurzelt, keines Begießens nöthig, und auf diese Weise kan man eine gute Menge der besten Melonen lesen, welche nach der gemeinen Art selten gut ausfallen.

Nun könnet ihr auch Majoran, Thymian, Sommerfaturey, und andere gewürzhafte Pflanzen saen,

(C)

wel